

# HENSCHEL-BLÄTTER



Werkszeitung  
der  
Henrichshütte-Hattingen

HH



4. Jahrgang

Die „Henschelblätter“ erscheinen jeden 2. Freitag.  
Nachdruck nur mit Quellenangabe u. Genehmigung  
der Schriftleitung gestattet

10. Mai 1929

Zuschriften sind zu richten an  
Henschel & Sohn A.-G., Henrichshütte,  
Abteilung Schriftleitung der Henschel-Blätter

Nummer 10



(Org. Dillf.) Fr. Palumbo Nr. 27

*Pfingsten im Ruhrtal*

## Die Verdrängung des Deutschtums in Südwestafrika



Der große Burenzug aus Angola nach Deutsch-Südwestafrika hat begonnen. Nicht in geordneten Zügen, nach dem von der südafrikanischen Regierung angelegten Verteilungsplane, sondern in hellen ungeordneten Haufen strömen sie in das Land, das ihnen nach dem Willen des Mandatsinhabers die neue Heimat sein soll, nachdem sie in Angola ein wirtschaftliches Fiasko erlitten haben. Das alte Gastland läßt sie bereitwillig ziehen, aber die deutsche

Bevölkerung Südwests sieht dem unwillkommenen Zuwachs mit großer Besorgnis entgegen. Vergeblich war der Einspruch der deutschen Vertreter im südwestafrikanischen Landesrat. Ihre wirtschaftlichen und kulturellen Bedenken wogen nichts gegenüber den politischen Absichten, welche die Mandatsverwaltung mit der Ansiedlung der Buren in unserer alten Kolonie verfolgt.

Bis heute ist der Charakter des Landes noch vorwiegend deutsch. Deutsch ist etwa die Hälfte der weißen Bevölkerung, deutsch ist das Gesamtbild der meisten Städte und Ortschaften, deutsch größtenteils noch die Umgangssprache, deutsch das geistige Leben und in deutscher Hand noch ein beträchtlicher Teil der Produktion, des Handels und des überseeischen Verkehrs. Aber auf allen Gebieten dringt, planmäßig gefördert von der südafrikanischen Regierung, das angloburische Element vor, und das Deutschtum sieht sich in eine Abwehrstellung gedrängt, von der aus der Kampf in dem Maße schwieriger wird, als die politische, wirtschaftliche und kulturelle Rückendeckung von Deutschland aus an Wirksamkeit hinter der systematischen Verburungspolitik der Union zurückbleibt. Nachdem durch den Versailler Kolonialbetrug die politische Loslösung der Kolonie vom Mutterlande geglückt ist, soll nun die wirtschaftliche und kulturelle Entdeutschung des Landes das Werk vollenden.

Einer der Angriffspunkte auf kulturellem Gebiete ist die Zerstörung des deutschen Schulsystems, gegen die sich die Deutschen Südwests, unterstützt durch die Deutsche Kolonialgesellschaft, energisch zur Wehr setzen. Die Unionsregierung hofft, durch eine Zerfetzung und Verwässerung der deutschen Kultur die wirtschaftliche und politische Verschmelzung mit Südafrika wesentlich zu erleichtern. Ein anderes wirksames Mittel hat sie in der zahlenmäßigen Stärkung des burischen Elements im Mandatsgebiet in der Hand. Nicht der von ihr planmäßig geförderten Ansiedlung südafrikanischer Farmer in Südwest, denen sie alle erdenklichen wirtschaftlichen Erleichterungen und politische Vorrechte gegenüber der neuen deutschen Siedlerschaft gewährt, hat sie nun den Burenzuch aus Angola inszeniert. Die erste Welle, dreihundert Familien, rund 1900 Köpfe stark, ist bereits ins Land gedrungen und ihre Verteilung auf die ihnen zur Verfügung gestellten Farmen hat begonnen. 350 000 Pfund Sterling leiht die südafrikanische Regierung zinsfrei diesen, in Angola wirtschaftlich gescheiterten burischen Farmern. Haben sie auch hier Mißerfolg, so bedeutet das eine erhebliche wirtschaftliche Schädigung für das Land, da wertvollste Farmländereien in ihre Hand gegeben sind; gelingt es ihnen, sich durchzusetzen, so stärken sie nicht nur den wirtschaftlichen, sondern auch den politischen Einfluß des burischen Elements gegenüber der deutschen Stammbevölkerung.

Daherhin wird diese durch die südafrikanische Besiedlungspolitik zahlenmäßig mehr und mehr geschwächt und droht in die politische und kulturell verhängnisvolle Rolle nationaler Minderheiten abgedrängt zu werden. Schon jetzt besteht kaum Aussicht, daß bei den bevorstehenden Wahlen zum Landesrat das bisherige Verhältnis der Stimmengleichheit zu Gunsten der Deutschen erhalten bleibe. Der Wiederanschluß eines so entdeutschten Südwestafrika an das Mutterland begegnet aber naturgemäß weit größeren Schwierigkeiten, als wenn ein überwiegend deutsches Südwestafrika bei einer zukünftigen Regelung der Kolonialfrage sein Selbstbestimmungsrecht in die Waagschale werfen kann. Aber auch derjenige, der, aus welchen Gründen immer, einer politischen Wiedervereinigung der entrisenen Kolonie mit Deutschland entgegen ist, muß die gegenwärtige Entdeutschungspolitik in Südwestafrika vom wirtschaftlichen Gesichtspunkte aus mit großer Besorgnis verfolgen. Denn ein vorwiegend deutsches Südwestafrika, das nicht nur eine farmwirtschaftliche, sondern auch eine große industrielle Zukunft hat, würde ein unschätzbare Aktiosten in unserer so überaus gefährdeten Außenhandelsbilanz sein.

Der Burenzug nach Südwest ist also für uns nicht lediglich eine von südafrikanischer Romantik umgebene Episode, sondern ein im großen Zusammenhang der südafrikanischen Entdeutschungspolitik sehr ernst zu wägender Schachzug, dem wir mit einer systematischen deutschen Siedlungs- und Wirtschaftspolitik in Südwestafrika begegnen müssen, wenn anders wir diesen wichtigsten deutschen Vorposten in Afrika nicht für immer verlieren wollen.



## Deutsche Kolonialhilfe

Die kulturpolitischen Aufgaben der Deutschen Kolonialgesellschaft in der Schaffung und Erhaltung eines stammesbewußten Deutschtums in den unter Mandat gestellten deutschen Kolonien werden in dem Maße dringlicher und verantwortlicher, als die Mandatsstaaten nach der politischen Loslösung der Kolonien vom Mutterlande neben ihrer wirtschaftlichen auch ihre kulturelle Verschmelzung mit dem Mandatslande erstreben. Ein kulturell wie wirtschaftlich starkes Deutschtum in den Kolonien ist aber unser bester Bundesgenosse im Kampfe um ihre Wiedervereinigung mit dem deutschen Stammlande.

Die Deutsche Kolonialgesellschaft hat daher ihre einzelnen kulturpolitischen Aufgaben in den Mittelpunkt ihrer praktischen Arbeit gestellt und sie unter der Bezeichnung „Deutsche Kolonialhilfe“ zusammengefaßt.

Das wichtigste Arbeitsgebiet der Deutschen Kolonialhilfe ist das deutsche Schulwesen in den Kolonien, insbesondere in Südwest- und Deutsch-Ostafrika. Es umfaßt die Errichtung neuer und die Stützung bestehender deutscher Schulen, die Beschaffung von Lehrmitteln und Ausstattung von Büchereien sowie die Stiftung von Freistellen. Alle schulpolitischen Aufgaben liegen in Händen der Abteilung Berlin der D.A.G., deren Vorsitzender, Geheimrat von Jastrów, als Vertreter der Deutschen Kolonialgesellschaft zum Ständigen Mitglied des Reichsbeirats für das deutsche Schulwesen im Auslande ernannt wurde.

Auf dem Gebiete des kolonialen Wohlfahrtswesens dient die „Deutsche Kolonialhilfe“ der Deutschen Kolonialgesellschaft in erster Linie der Unterhaltung des „Elisabethhauses“, Wöchnerinnenheim der Deutschen Kolonialgesellschaft in Windhuk, sowie der Bereitstellung von Reise- und Schulstipendien für Söhne und Töchter der in den Kolonien tätigen Deutschen, die in der Heimat Schul- und Universitätsausbildung erhalten sollen. Auf dem Gebiete des Wohlfahrtswesens arbeitet die Deutsche Kolonialgesellschaft zusammen mit dem Frauenverein vom Roten Kreuz für Deutsche über See, dem die Leitung des „Elisabethhauses“ übertragen wurde.

Alle für die „Deutsche Kolonialhilfe“ benötigten Mittel werden aufgebracht und verwaltet durch die ehrenamtliche Tätigkeit der Organe der Deutschen Kolonialgesellschaft und der mitarbeitenden Verbände. Sie fließen ungelürzt einem besonderen Hilfsfonds zu. Außer den ordentlichen Mitteln, die aus Mitgliedsbeiträgen der Deutschen Kolonialgesellschaft jährlich dem Hilfsfonds überwiesen werden, soll dieser in namhafter Weise verstärkt werden durch außerordentliche Mittel aus dem Erlös von Werbemitteln, dem Reingewinn von Verlagswerken, dem Reinerlös aus besonderen Veranstaltungen und einzelnen direkten Zuwendungen.



## Gartenarbeit und Wandern

sind Erholungskuren für Frühjahr und Sommer,  
die nicht viel kosten,  
aber Körper und Geist in hohem Maße Nutzen bringen!



## Muttertag 1929

Im Gedanken des Muttertages liegt in einer suchenden und irrenden Zeit wie der jetzigen eine starke aufbauende Kraft.

Unter den mannigfachen Verfallserscheinungen der Gegenwart ist das Schwinden der Ehrfurcht vor den Älteren, Hilfslosen, Armen und insbesondere vor den Frauen und Müttern ein trauriges Zeichen. Eine der Hauptursachen hierfür ist die gelockerte häusliche Erziehung. Die Familien-erziehung liegt vor allem in der Hand der Mutter. Sie ist die Seele des Hauses, und nach ihrer Grundeinstellung richtet sich bewußt und unbewußt die Hausgemeinschaft. Diese früher so selbstverständliche Stellung der Frau und Mutter ist ins Wanken geraten. Es gilt, sie wiederzugewinnen. Die Geringachtung weiter Kreise unseres Volkes schon in der Vorkriegszeit gegenüber der Hausfrau und Mutter muß schwinden. Unsere Mütter müssen wieder richtunggebend in unseren Familien sein. Es werden wieder starke Charaktere in dienstwilliger Hilfsbereitschaft und Ehrfurcht vor den Eltern aus solcher Erziehung erwachsen. —

Außerordentlich beklagenswert ist der sichtbare Verfall unserer Volksgemeinschaft; da bietet sich als eine überparteiliche Idee, als eine neutrale Gedankenmacht der Muttertag an. Eine Mutter hat jeder gehabt — ihr verdankt er alles, was er ist und hat. Deshalb geht unser Streben dahin, zu erreichen, daß am Muttertag aller Streit schweige. Alle mögen sich in Liebe, Dankbarkeit und Verehrung der Mutter gegenüber zusammenfinden. Ein geheiligter Friede soll am Muttertag durchs deutsche Haus rauschen und alle Brüder und Schwestern erfüllen.

Wenn wir ins Leben der Gegenwart blicken, begegnen wir allenthalben Schand und Schmutz. Schon an unsere Kinder tritt er in widerlicher Weise auf Schritt und Tritt heran. Die Sinneslust treibt in weiten Kreisen traurige Blüten. Ein wildes Sichausleben, ein Mangel an Pflichtgefühl und ernstem Verantwortungsbewußtsein macht sich weithin bemerkbar. Es sind in großem Ausmaß zerstörende Mächte am Werke, die

weithin zu einer Auflösung des Familienlebens führen. Hier soll der Muttertag einen Damm aufrichten, indem er hinweist auf die hohen Kulturgüter, die im Schoße unseres Familienlebens ruhen. Er soll zur Besinnung auf die ehernen Grundpfeiler eines starken Volkstums, nämlich die kinderreichen Familien, hinweisen. Es ist nicht mehr selten, daß unsere jungen Frauen und Mütter aus Eitelkeit, Selbstsucht oder Bequemlichkeit keine Freude mehr an Kindern empfinden und deshalb keine Kinder haben wollen! Eine ernste Mahnung soll der Muttertag an alle Frauen und Mütter zur gemeinsamen Bekämpfung der zersetzenden Einflüsse und zur Stärkung des deutschen Familienlebens richten.

Damit kommen wir auch zum Problem der sozialen Not. — Hierbei ist eines der schwersten Kapitel, das mit verschiedenen beklagenswerten Zeitercheinungen zusammenhängt, das der Wohnungsnot.

So manches junge Ehepaar möchte in guter alter überlieferter Sitte eine Familiengemeinschaft gründen und findet keine Wohnung. Drum sollten wir am Muttertag regelmäßig zum dringenden Ruf an die Regierungen und Verwaltungen für beschleunigte Beschaffung ausreichender Wohngelegenheiten in unserem Vaterlande unsere Stimme erheben.

Man pflegt sich heute der Ertrungenschaften der Frauen zu freuen und bedenkt dabei die Verantwortung zu wenig, die damit Hand in Hand gehen muß, die Verantwortung gegen sich selbst und gegen die Volksgemeinschaft. Der Niedergang der Weiblichkeit

und Mütterlichkeit in unserem Volke ist außerordentlich gefährlich. Der Zustand der Frau wirkt verheerender auf die nächste Generation als der der Männer.

Im vergangenen Jahr wurde des großen deutschen Meisters Dürer besonders gedacht. Dürers Mutter auf seinem tiefgreifenden Bild kann ein Sinnbild für die Mutternot unserer Gegenwart sein. Schaut man den Müttern unseres Volkes ins Angesicht, insbesondere denen, die das Elend des Weltkrieges in vollem Ausmaß über sich ergehen lassen mußten, dann sieht man die gleichen leidenden wissenden Züge.



Wiegenlied

Gemälde von Fr. Proelß

## Hebe niemand Lasten an - die er nachher nicht halten kann!

### Wunder der Schöpfung



In dem großen, uner schöpflichen Reiche der Schmetterlinge führt eine der umfangreichsten Familien den Namen „Spanner“ (Geometridae). Warum heißen die Tiere so? Die Wissenschaft, welche ihnen diese Bezeichnung gab, hat sich doch zweifellos etwas dabei gedacht, denn: „Dem Kinde einen Namen geben und es laufen lassen“ — so etwas gibt's in der Wissenschaft nicht!

Der Name hat mit den Faltern selbst nicht das Geringste zu tun, er ist vielmehr auf eine ganz besondere Eigentümlichkeit ihrer Raupen zurückzuführen. Diese besitzen nämlich nur 2 Paar Bauchfüße. Alle anderen

Raupenarten haben deren 5 Paar, und zwar befindet sich eines davon in unmittelbarer Nähe des Köpfchens, das andere dagegen am Schwanzende, der ganze übrige Raupenleib ist also heinlos. Diese merkwürdige Anordnung der Schöpfung hat eine ganz eigenartige Kriechbewegung der Tiere zur Folge. Die Raupe streckt ihren Körper lang aus, ergreift mit ihrem ersten Fußpaar irgend eine Blatt- oder Zweigstelle und setzt ihr hinteres Fußpaar unmittelbar neben das erste, dergestalt, daß der übrige Leib gezwungen ist, sich im hohen Bogen nach oben zu krümmen. Im nächsten Moment greift sie mit Fußpaar 1 weiter nach vorn, dabei naturgemäß ihren gekrümmten Leib wieder streckend u. s. f. Die Raupe „spannt“ sich auf ihrem Wege. Unsere Großväter haben mit ihrer Handspanne manch eine Länge festgestellt und bei diesem primitiven Maßverfahren mit Daumen und kleinem Finger die gleiche Bewegung ausgeführt, wie die Spannerraupe es tut.

Hat sich die Raupe sattgefressen, so nimmt sie ihre Schutzstellung ein (Mimitry), d. h. sie hält sich mit dem hinteren Fußpaare irgendwo fest und streckt ihren übrigen Körper in schräger Haltung frei in die Luft hinaus; in dieser Stellung verharrt sie manchmal stundenlang, und derjenige, welcher dies Gebahren nicht kennt, wird über den „vertrodneten Zweig“, welchen die Raupe vorkäufte, glatt hinwegsehen, denn ein Lebewesen vermutet er nicht. Und dies will unser Tier ja auch nur erreichen, und zwar nicht nur dem Menschen gegenüber. Mancher Vogel wird auf diese schlaue Art irreführt und hüpfet vorbei, ohne auch nur im entferntesten zu ahnen, daß er soeben einen schmachhaften Raupenbraten übersah. Wer gelegentlich einmal im Herbst oder Frühling irgendwo Efeu zu sehen bekommt und diesen genauer betrachtet, der wird solche vertrodneten Zweige finden, er hat dann

die Raupen von dem hübschen Nachtschwalbenschwanz (Ourapteryx sambucaria) entdeckt. Aber auch auf den Sträuchern unserer Laubengrundstücke können wir überall Spannerraupen finden und sie in ihrer äußerst interessanten Kriechart beobachten.

Etwa 10 Arten aus der großen Spannerfamilie zeigen uns noch ganz andere, staunenswerte Merkwürdigkeiten. Wenn wir im Frühjahr in den Wäldern den Eichen- und Buchenstämmen ein wenig unsere Aufmerksamkeit schenken, werden wir an der Rinde sitzende Lebewesen entdecken, von welchen wir im ersten Moment nicht zu sagen vermögen, wess' Art sie sind. Bei näherer Betrachtung stellen wir fest, daß diese Tierchen — etwa 15 Millimeter lang — sechs Beinchen und an ihrem bepelzten Köpfchen richtige Fühler tragen, kurzum, der ganze Körper ist unbedingt der eines Schmetterlings, nur die Flügel fehlen. Und unwillkürlich geben wir unseren Gedanken dahingehend Raum, durch irgendeinen Unglücksfall seien dem Tierchen die Flügel ausgerissen worden. Diese Vermutung trifft aber nicht zu. Wir haben hier die nach der Puppenwinterruhe ausgeschlüpften, vollkommen flügellosen Weibchen des Wolfrüdenspanners (Phigalia pedaria) vor uns, welche bescheiden und unauffällig kurze Zeit dahingleben und, sobald sie ihre Lebensaufgabe erfüllt, d. h. Eier gelegt haben, eingehen.

Unter den oben erwähnten 10 Arten befinden sich aber auch einige, deren Weibchen anstatt der Flügel, wie sie nach unserer Ansicht doch nun einmal jeder halbwegs anständige Schmetterling haben muß, nur ganz kurze Stummelchen tragen, und deshalb auch nicht flugfähig sind. Als Beispiel nenne ich den Dreiflügelspanner (Hybernia leucophaearia). Flügelstummel finden wir vereinzelt auch in einer anderen Schmetterlingsfamilie, und zwar bei den Spinnern. Zum Beispiel möge der Schlehenspinner (Orgyia antiqua) dienen. Seine Raupe können wir im Sommer auf Brombeeren und zum größten Lebewesen unserer Gartenbesitzer auch auf Obstbäumen finden. Die Weibchen diesesalters haben also ganz kurze Flügelstummel und sehen allerliebste aus, etwa wie ein graues, dides Matteeibchen. Zum besseren Verständnis sei nochmals erwähnt, daß in all' den genannten Fällen immer nur die Weibchen flugunfähig sind, die Männchen dagegen sind vollkommen normal ausgebildete Schmetterlinge, zum Teil sehr hübsche Tiere.

Wir haben gesehen, wie tiefmütterlich die Natur ihre Kinder zu behandeln vermag, indem sie einer Anzahl unter ihnen gerade dasjenige vorenthält, was wir Menschen am meisten bewundern und schätzen, nämlich die Flügel. Wir wollen nun zum Schluß noch ein Tierchen besprechen, welches als einziges den Beweis dafür liefert, daß Allmutter Natur auf der anderen Seite auch recht freigebig, ja gera-

Die Not der Mütter ist groß! Uebermenschliches leisten oft die Mütter in einfachen, mit Kindern gesegneten Familien, und wie oft ist nicht gar die Mutterschaft zum Fluch geworden. Soll es mit unserem Volke besser werden, so muß den Müttern geholfen werden! — Schutz den kinderreichen Müttern! — Bessere Wohnungsverhältnisse!

Es ist wertlos, am Muttertag nur in schönen, stimmungsvollen Gefühlen und Reden zu schwelgen. Es genügt auch nicht, daran zu erinnern, was wir unserer Mutter an Dank, Liebe und Verehrung schulden. Mit Ernst und Nachdruck sollen wir uns auf unsere Pflicht besinnen, für die Heranbildung rechter deutscher Mütter zu sorgen. — Möge sich unser Volk aufrichten, dem Schwinden des mütterlichen Sinnes Halt gebieten und den Willen zur Mutterschaft wieder stark werden lassen!

Der Gedanke des Muttertages kann in mancher Richtung zur Hebung der sozialen Gesinnung fruchtbar gemacht werden, und wenn an diesem Tag sich jeder einzelne ein Weilchen auf das besinnt, was seine Mutter an Liebe, Treue, Hingebung und Aufopferung ihm gegeben, dann wird diese Selbstbesinnung auch zur Ueberwindung der materiellen Not und vor allem der starken Selbstsucht unserer Tage führen. Lange verschüttete Gefühle, die von Eignucht und Gedankenlosigkeit überdeckt waren, vermag der Muttertag wieder zu wecken.

Wenn hier und dort vom Untergang des Abendlandes gesprochen wird, kann man bisweilen beim Blick auf die sittliche Not unseres Volkes verzagen. Trotzdem wollen wir uns immer wieder aufrichten, den Glauben an unseres Volkes Zukunft und Erfüllung seiner besonderen Sendung nicht verlieren. Wir haben in unserem Volk wirklich noch ethische Werte in unseren Müttern! Helfen wir durch die Feier des Muttertages diese Werte für die Erneuerung unseres Volkes in vollem Ausmaß wirksam zu machen.

## Der Erfinder des Automobils †



Wenn der heute hochblühenden Automobilindustrie Deutschlands die Früchte zuteil werden, die mühselig Erfindergeist und Energie erziehen ließen, so verdanken mit ihr hunderttausende Arbeiter ihren Erwerb dem rührigen Pionier auf dem Gebiete der Explosionsmotore, Karl Benz.

Benz wurde am 25. November 1844 als Sohn eines einfachen Lokomotivführers geboren. Seine Jugendzeit war harter Kampf und seine erfinderische Fähigkeiten führten ihn schon 1871 zu einem greifbaren Erfolg. Er gründete eine eigene mechanische Werkstatt; nach einigen Jahren (1878) trat er mit der Konstruktion eines Zweitaktmotors hervor. Im Jahre 1880 gelang es ihm, den Motor in guter durchkonstruierter Form auf den Markt zu bringen, wo er bald das Augenmerk der ausblühenden

Industrie auf sich zog. Fünf Jahre später zeigte er der Öffentlichkeit den spibilischen „Wagen ohne Pferde“. Jener dreirädrige Motorwagen befindet sich heute im Münchener Museum.

In energischer zielbewusster Weise führte Benz seine Pläne mit dem Motorwagen durch. Trotz größter Widerstände aller Art gelang es ihm in wenigen Jahren, aus der kleinen mechanischen Werkstatt das große Mannheimer Automobilwerk zu schaffen, dessen Qualitätsleistungen Weltruf genießen.

Nachdem das immer größere Anwachsen des Werkes die Gründung einer Aktien-Gesellschaft notwendig machte, zog sich Karl Benz nach Ladenburg auf seinen Ruheplatz zurück und hatte die große Freude, sein Lebenswerk immer weiter sich entwickeln zu sehen.

Seine Verdienste anerkannte die Wissenschaft dadurch, daß ihm im Jahre 1910 von der Technischen Hochschule in Karlsruhe die Doktorwürde ehrenhalber verliehen wurde.

Viele öffentliche Anerkennungen wurden ihm zuteil und noch einen Tag vor seinem Tode feierten ihn maßgebende deutsche Automobilclubs durch eine Ehrungsfahrt, die seine getreue Lebensgefährtin für den mit dem Tode ringenden großen Erfinder entgegennahm.

In der gleichen Nacht vom 4. auf den 5. April verschied Dr. Karl Benz, seine Verdienste und sein Werk überdauern seine irdische Hülle. M.—H.

## Facharbeiterprüfung unserer Lehrlinge Frühjahr 1929

In diesem Frühjahr haben 17 unserer Lehrlinge vor der Kommission der Industrie- und Handelskammer zu Bochum die Facharbeiterprüfung abgelegt. Zweiundzwanzig Lehrlinge waren angemeldet, einer schied wegen Krankheit vorher aus, vier haben nicht bestanden.

Am Montag, dem 22. April d. J., hat Herr Direktor Jaeger sie in der Werksschule im größeren Kreise — u. a. waren die Väter und die übrigen Lehrlinge anwesend — zu Facharbeitern ernannt und ihnen den Facharbeiterbrief ausgehändigt. Er beglückwünschte die jungen Facharbeiter zur bestandenen Prüfung und ermahnte sie, auch ferner strebsam und auf weitere Ausbildung bedacht zu sein. Die Prüfung bedeutete keine Beendigung der Ausbildung, ebenso wenig wie sie allein ausschlaggebend für das Können und den weiteren Erfolg des einzelnen sei. Unter Handschlag erhielt jeder Lehrling das Facharbeiterzeugnis und die Urkunde über die bestandene Prüfung. Sechs Lehrlinge erhielten außerdem als Belohnung für gute Leistungen während der Lehrzeit und bei der Prüfung eine Prämie in Form von wertvollen Büchern.

Nachstehend die Namen und die Prüfungsergebnisse:

Name	Beruf	praktisch	theoretisch	Bemerkungen
Gremmel, Walter	Schlosser	gut	fast gut	
Herberholz, August	Schlosser	gut	fast gut	
Koch, Erich	Schlosser	gut	gut	
Stahmer, Fritz	Schlosser	gut	fast gut	
Boßwinkel, Heinz	Schlosser	gut	ged.	
Wimmers, Erich	Schlosser	sehr gut	ged.	
Dured, Karl	Dreher	fast gut	ged.	
Lachnisch, Hans	Dreher	fast gut	fast gut	
Thierhoff, Gustav	Dreher	gut	gut	
Beck, Wilh.	Elektriker	gut	ged.	
Heidenreich, Wilh.	Elektriker	ged.	fast gut	
Amst, Theodor	Elektriker	gut	gut	
Mored, Franz	Elektriker	ged.	ged.	
Seidenstecher, Franz	Elektriker	gut	gut	
Stöter, Fritz	Elektriker	gut	gut	
Striebed, Heinz	Elektriker	sehr gut	ged.	
Hemb, Peter	Modell-Schreiner	gut	gut	

Wir beglückwünschen auch an dieser Stelle die jungen Facharbeiter herzlich und geben der Hoffnung Ausdruck, daß sie auf ihrem ferneren Lebenswege in gleicher Weise wie bisher weiterstreben.

In einem Aufsatze in der nächsten Nummer unserer Zeitung werden wir die gestellten praktischen und theoretischen Prüfungsaufgaben zur Kenntnis bringen.

## Dreh' unnütz brennende Lampen aus, mach es im Werk, wie du's machst zu Haus

dezu verschwenderisch sein kann, ein Tierchen, welches nicht, wie jeder andere Klassen-genosse, vier, sondern sechs Flügel besitzt. Jawohl: sage und schreibe sechs Flügel! Es ist kein Druckfehler.

O, ich sehe auf den Mienen der geschätzten Leserinnen und Leser ein ungläubiges, mitteilbares Lächeln über solchen Unsinn, den irgend so ein Mensch ihnen da vorzuschwätzen mag. Und doch ist's zutreffend und wahr, wahr und unbegreiflich, wie ja so vieles in der großen, erhabenen, herrlichen Natur, die uns immer und immer wieder neue Rätsel aufgibt, von denen wir die meisten trotz aller unserer Klugheit und Wissenschaft doch nicht zu lösen vermögen. Das erwähnte Schmetterlingstierchen ist der Lappenspanner (Lobophora halterata). Es besitzt, wie jeder andere Falter, zwei Ober- und zwei Unterflügel, von welchen die ersten immer die größeren sind. Und nun das wunderbare: an der Wurzel der Unterflügel, also ganz dicht am Leibchen, sieht man das dritte Flügelpaar, klein zwar, aber doch immerhin Flügel. Der Falter fliegt im April/Mai, nachdem seine Puppe überwinterte, und kommt nicht häufig vor.

Bruno Braunschburger, Berlin-Neukölln.

## Einige Fabeln von Lessing

### Der Affe und der Fuchs.

„Nenne mir ein so geschicktes Tier, dem ich nicht nachahmen könnte!“ so prahlte der Affe gegen den Fuchs. Der Fuchs aber erwiderte: „Und du, nenne mir ein so geringschickiges Tier, dem es einfallen könnte, dir nachzuahmen.“

### Der Rabe.

Der Rabe bemerkte, daß der Adler ganze dreißig Tage über seinen Eiern brütete. „Und daher kommt es ohne Zweifel,“ sprach er, „daß die Jungen des Adlers so allsehend und stark werden. Gut! das will ich auch tun.“ Und seitdem brütet der Rabe wirklich ganze dreißig Tage über seinen Eiern; aber noch hat er nichts als elende Raben ausgebrütet.

### Der Stier und der Hirsch.

Ein schwerfälliger Stier und ein flüchtiger Hirsch weideten auf einer Wiese zusammen. „Hirsch,“ sagte der Stier, „wenn uns der Löwe anfallen sollte, so laß uns für einen Mann stehen; wir wollen ihn tapfer abweisen.“ — „Das mude mit

nicht zu,“ erwiderte der Hirsch, „denn warum sollte ich mich mit dem Löwen in ein ungleiches Gefecht einlassen, da ich ihm sicherer entlaufen kann?“

### Der Esel mit dem Löwen.

Als der Esel mit dem Löwen des Aesopus, der ihn statt seines Jägerhorns brauchte, nach dem Walde ging, begegnete ihm ein anderer Esel von seiner Bekanntschaft und rief ihm zu: „Guten Tag, mein Bruder!“ „Unverschämter!“ war die Antwort. „Und warum das?“ fuhr jener Esel fort. „Bist du deswegen, weil du mit einem Löwen gehst, besser als ich? Mehr als ein Esel?“

### Die Eiche.

Der rasende Nordwind hatte seine Stärke in einer stürmischen Nacht an einer erhabenen Eiche bewiesen. Nun lag sie gestreckt, und eine Menge niedriger Sträucher lagen unter ihr zerschmettert. Ein Fuchs, der seine Grube nicht weit davon hatte, sah sie des Morgens darauf. „Was für ein Baum!“ rief er. „Hätte ich doch nimmermehr gedacht, daß er so groß gewesen wäre!“

## Erlesenes

Seines Glückes Schmied: stolzer Ruhm! Seines Unglücks Meister: Selbentum! Schönthan.

Das mußt du erstreben: Arbeitswochen in Sonntagsstimmung verleben. Avenarius.

Zwischen Können und Tun liegt ein Meer und auf seinem Grunde die gescheite Lebenskraft. Marie von Ebner-Eschenbach.

Nichts wird erschaffen, und nichts kann vernichtet werden, sondern alles ist entweder eine Anhäufung oder Trennung schon bestehender Dinge, so daß alles Werden richtiger ein Gemischtwerden und alles Vergehen richtiger ein Getrenntwerden genannt werden sollte. Anaxagoras (500 v. Chr.)

Man muß den Verstand bisweilen ausruhen lassen, dann wird die Seele wach.

# Der Werkzeugmaschinen-„Rat“ spricht

Die folgenden Ausführungen wurden uns in liebenswürdiger Weise von der Schriftleitung des *BoSch-Zünders* zum Abdruck überlassen. Der Verfasser ist Herr *Fabrikleiter Ernst Durst*, der sich bei der Firma *BoSch, A.-G.*, vom Mechaniker bis zu seiner heutigen Position aus eigener Kraft emporgearbeitet hat. Der Aufsatz wurde den Verhältnissen der westdeutschen Industrie entsprechend leicht geändert.

## Sach- und Maschinenarbeiter!

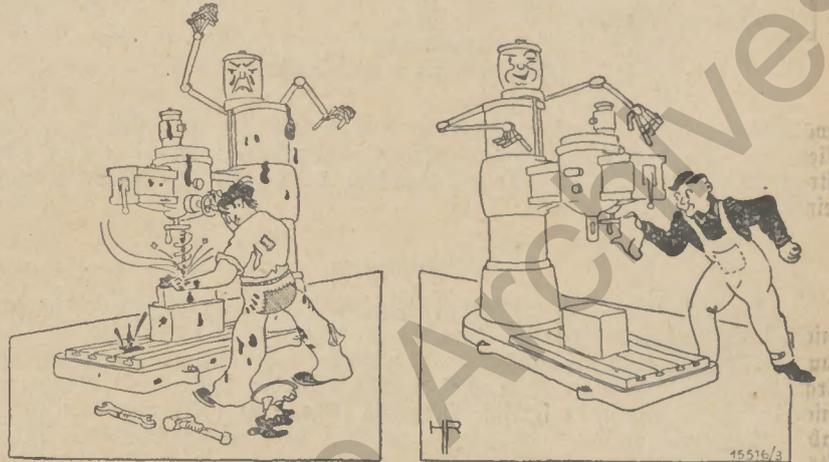
In der letzten Sitzung des „Rates der Werkzeugmaschinen“ wurde das Thema: der Umgang mit Maschinen, eingehend besprochen. Was da alles an Klagen und Wünschen betreffend unrichtige Behandlung, mangelnden Ordnungssinn und zweifelhafte Reinlichkeit vorgebracht wurde, gab Veranlassung zu dem einstimmigen Beschluß, folgenden Mahnruf an Euch alle zu richten:

### 1. Behandlung

Beginnen wir mit unserm Eintritt in die Firma oder mit dem Transport in eine andere Werkstatt. Wenn wir Werkzeugmaschinen bei Euch im Betrieb eintreffen, so prüft uns bitte zuerst, wie schwer wir sind, damit Ihr nicht einen zu schwachen Flaschenzug verwendet und wir schon beim Abladen abstürzen und schweren Schaden erleiden. Schlingt uns beim Abheben keine Ketten um unsern eisernen Körper, sondern nehmt Hanfseile. Ketten gleiten leicht an uns ab, und wir könnten dabei verunglücken. Schont auch unsere vorstehenden schwachen Glieder vor Seildruck, indem Ihr erforderlichenfalls Holz zwischen Maschinenkörper und Seil legt, damit das Seil diese schwachen Glieder nicht drücken kann. Stellt schwere Maschinen nicht unmittelbar auf den Boden, sondern möglichst auf Rollen, dann könnt Ihr sie ohne viel Anstrengung weiterbefördern. Die Langen (Bohrmaschinen, Pressen etc.) unseres Geschlechts behandelt besonders vorsichtig, denn sie fallen sehr leicht um, und mit der Präzisionsarbeit ist es dann von vornherein aus. Ueberhaupt solltet Ihr uns nur auf niederen Wagen fortschaffen, aber ja nicht über den gepflasterten Hof. Wir vertragen nun einmal das Fahren über das Pflaster nicht. Sorgt dafür, daß wir heil an die Stätte unserer künftigen Wirksamkeit kommen. Müssen wir von dieser an einen anderen Platz ohne Wagen gebracht werden, so verwendet, bitte, zu diesem Umzug eiserne Rollen, denn an unsern Fußsohlen haben wir sehr oft scharfe Spikes, die tiefe Risse in den Fußboden unseres zukünftigen, gutgepflegten Heims reißen und es dadurch verunzieren. Sorgt auch dafür, daß unsere bearbeiteten Körperteile

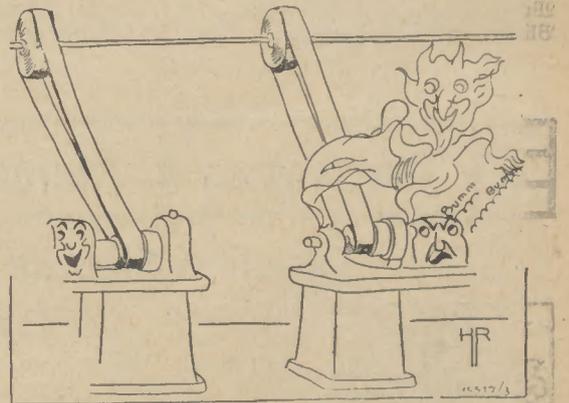
Tag arbeiten können. Unsere Verpflegung, namentlich die Art und Weise, wie sie uns gereicht wird, läßt nun oft sehr zu wünschen übrig. Wir bitten Euch deshalb, nachstehenden Wunschzettel über unsre Speisung mit Del doch ja zu beachten.

Bemerken möchten wir gleich vorweg, daß wir unser Essen nur aus ganz reinen Geschirren entgegennehmen können. Auch solltet Ihr die Umgebung der vielen kleinen und großen Mäuler, genannt Delllöcher, vorher sorgfältig reinigen und darauf achten, den Schmutz nicht in



Delllöcher sauber halten!

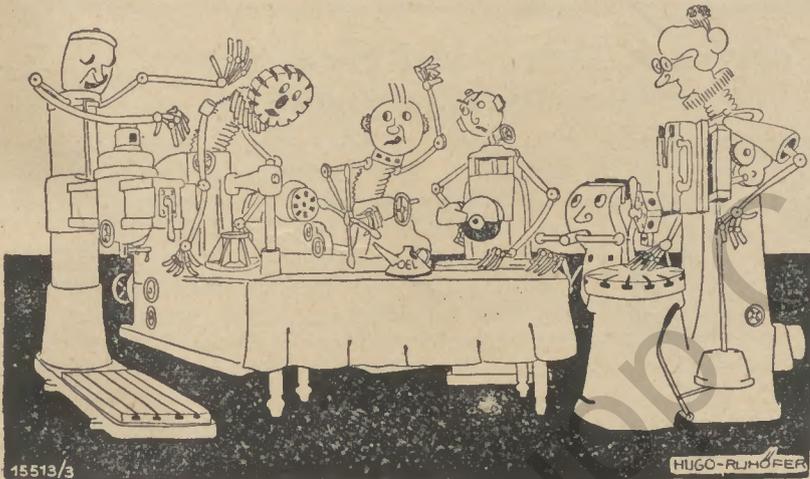
diese Mäuler hineinzuwischen. Beim erstmaligen Delen müht Ihr während unsres Laufs solange Del geben, bis dieses an den Lagerstellen seitlich herausdrängt. Das ist ein sicheres Zeichen, daß die Delllöcher nicht verstopft sind und überall die Lagerstellen ihren Anteil bekommen haben. Denkt ferner daran, daß jede Dellstelle täglich mindestens einmal geölt werden muß. Raschlaufende Wellen (über 300 Umdrehungen in der Minute) sollt Ihr sogar zweimal täglich nachsehen bzw. ölen. Deln nur mit gereinigter Delkanne und gebt nur soviel Del, wie das Dellloch aufnimmt. Wird mehr gegeben, so läuft das Del weg, und ist verloren. Seht jedesmal nach, ob die Delkanne auch wirklich Del gegeben hat. Deln auch nicht neben das Loch, was leider auch vorkommt. Die Delauslaufspritze der Delkanne soll ins Dellloch gesteckt werden, jedoch so, daß die durch das Del in dem Loch zusammengedrückte Luft entweichen kann, sonst kann nämlich kein Del zur Delauslaufspritze heraus. Alle Delllöcher sollten mit Klappölern, Drehölern, Stöpseln usw. versehen sein zum Schutz gegen das Eindringen von Staub und Spänen. Fräsmaschinentische, Drehbankschlitten und sonstige Flachführungen sind durch das meist in der Mitte befindliche und mittels Schraube verdeckte Dellloch zu ölen. Wo kein Dellloch vorhanden ist, müht Ihr Lische und Schlitten so weit als möglich zurückruehlen und tropfenweise in Abständen von etwa 3 Zentimeter ölen. Achtet darauf, daß das Del keine fortlaufende Schlangenlinie bildet. Die schlechte Gewohnheit, hernach die Schlitten vorzuruehlen und das übrigbleibende Del zuletzt über die Führungen hinauszuschieben, ist eine unverantwortliche Del- und Geldverschwendung. — Versorgt Ihr uns, diesen unsern Wünschen entsprechend, auf vorstehend geschilderte Art und Weise mit Del, so erhaltet Ihr unsre Leistungsfähigkeit und werdet selber viel Freude an uns erleben.



Spannt unsere Treibriemen nicht zu straff!

Und nun sind wir so weit, daß Ihr uns in Bewegung setzen könnt. Laßt aber unsre einzelnen Glieder sich erst ein wenig einlaufen, bevor Ihr uns belastet. Ueberprüft während des Leerlaufs alle sich bewegenden Teile, wie Arbeitsspindeln, Werkzeugschlitten, Revolverköpfe usw., bringt diese Teile auf die höchstzulässige Geschwindigkeit und untersucht nach einiger Zeit, ob die Lagerstellen etwa heißlaufen. Ist dies der Fall, müht Ihr uns sofort stillsetzen und der Ursache nachgehen. Müssen wir in heißem Zustande länger laufen, so werden unsre Glieder wund, entzünden sich und bleiben stehen. Sie fressen an, wie es in der Werkstattsprache heißt. Bleiben wir während des Laufens kalt, so ist das ein Beweis, daß unsre Glieder zu viel Speise haben und schlottern. Mit schlotternden Gliedern aber können wir keine gute Arbeit verrichten. Am wohlsten ist uns, wenn wir beim Laufen etwa handwarm werden.

Prüft auch die verschiedenen Anschläge, ob sie feststehen und ob sie die einzelnen Glieder, z. B. den Selbstgang richtig abstellen. Geht der Antrieb durch Zahn- oder Kettenräder, d. h. ist er zwangsläufig, so darf er nur bei Stillstand aller unsrer Glieder eingerückt werden. Versucht Ihr es,



„Der hohe Rat“ tagt

beim Aufstellen genau wagerecht und senkrecht zu stehen kommen, da andernfalls unser ganzer Körper verzogen und windschief wird.

Wie oft müssen wir den Ausruf hören: der Karren taugt nichts! Es mühte aber heißen: die Aufstellung taugt nichts.

### Wem werden wir anvertraut werden?

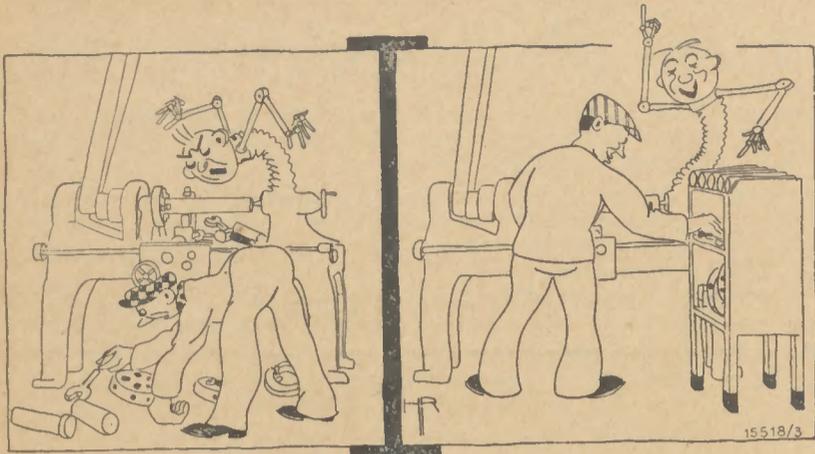
Diese bange Frage wird manche von uns Werkzeugmaschinen beschäftigen. Eine ungeschickte Handhabung — und wir sind verletz. Deshalb bitten wir Euch alle, die Ihr mit der Arbeit an uns beauftragt werdet, daß Ihr Euch mit den Namen unserer Einzelteile bekanntmacht, sie genau zählt und auf sie acht gebt, damit kein Teil abhanden kommt. Ueber die Funktion eines jeden einzelnen Teils unterrichtet Ihr Euch am besten, indem Ihr alle Teile gründlich von Staub und Schmutz, altem Del, Rostschutz usw. reinigt, dabei habt Ihr die beste Gelegenheit, sie alle kennenzulernen. Wenn Ihr dabei einen Teil entfernen müht, so merkt Euch seine Lage, damit Ihr ihn wieder richtig einsetzen könnt. Versteht Ihr etwas nicht, so laßt Euch Aufklärung darüber geben. Schämt Euch nie zu fragen! Zwei wissen immer mehr als einer. Bedenkt ferner stets:

### Die Riemen sind die Wurzeln unserer Kraft.

Habt Ihr uns Riemen aufzulegen, so beachtet, daß sie bei Riemenscheiben etwa 10 Millimeter und bei Stufenscheiben etwa 5 Millimeter schmaler sein sollen, als die Scheiben breit sind. Legt uns keinen zu straff angezogenen Riemen auf. Ist er etwas zu kurz geworden, so verwendet lieber ein kurzes Zwischenstück, bis sich der Riemen gestreckt hat. Zu straff gespannte Riemen üben einen starken Druck auf unsre Lagerstellen aus, was wieder die Ursache ist, daß wir sehr bald starkes Fieber bekommen und heiß werden. Wir müssen dann aussetzen, und Ihr werdet dadurch geschädigt. Auch zu lange Riemen sind von Uebel, denn sie sind gleichbedeutend mit Zeit- und Kraftvergeudung.

### Oh! dieses schlechte und ungenügende Essen!

So rufen viele von uns aus, in Gedanken an das Del, das uns so oft gereicht wird. Ist doch das Del unsre Nahrung, ohne die wir keinen



Büden wird nicht bezahlt

während wir im Gange sind, so laufen wir Gefahr, ein paar Zähne zu verlieren. Wird der Antrieb durch Riemen bewerkstelligt und ist dieser sehr straff, so kann uns sonst ein Unglück zustoßen, wenn z. B. die Abstellung durch einen der Anschläge versagt.

## 2. Ordnung

An Ordnung fehlt es vor allem vielfach bei der Aufbewahrung der nicht benützten Zubehöriteile. Diese gehören in den Werkzeugschrank und nicht unter die nächstbeste Werkbank oder gar auf den Fußboden in irgendeine Ecke. Das ist unser nicht würdig. Werden solche Teile überhaupt nicht gebraucht, so gebt sie ins Magazin. Ein ganz schlimmes Kapitel ist aber die Ablage der Werkzeuge, wie der Feilen, Schlüssel, Drehstähle, des Handhammers usw. Wir Werkzeugmaschinen müssen auf das energischste dagegen protestieren, daß Ihr auf unsere Wangen, Aufspanntische, Supporte usw. Feilen, Hämmer und Schlüssel legt, und zwar manchmal sehr grob hinlegt. Dadurch bringt Ihr uns zahlreiche Beulen und Schrammen bei. Die alten Werkzeugmaschinen erzählen den jungen aus der guten alten Zeit, wo noch jeder Arbeiter auf seine Maschine so stolz war, daß er sie schon deswegen stets richtig behandelte und sauber hielt.

Um diese Mißhandlung aus der Welt zu schaffen, bitten wir Euch, helft alle mit, daß es besser wird. Wir sind Präzisionsmaschinen und wollen es bleiben. Euch allen geben wir deshalb den guten Rat, legt die Werkzeuge auf ein Ablage- oder Schuttbrett in unmittelbarer Nähe des Standorts, von dem aus Ihr sie handhabt. Um bequemer arbeiten zu können, stellt auch die Arbeitsstücke in Kästen auf Materialständer, und zwar so nahe an Euch heran, daß Ihr sie, ohne Euch umzudrehen oder gar zu bücken, bequem erreichen könnt. Denn für's Büden wird, wie wir bestimmt wissen, nichts bezahlt. (Schluß folgt.)

## Drinnen und Draußen

### Zeig im Liede deinen Dank!

Willst Du nicht den Schöpfer preisen  
Für die Schönheit der Natur?  
Findst Du nicht die rechten Weisen,  
Siehe hin durch Wald und Flur.

Hör den Vogel in den Zweigen,  
Wie die Quelle murmelt leis:  
Schließen einen Himmelsreigen,  
Sagen ihrem Schöpfer Preis.

Jedes Blümlein am Wege  
Jeder Halm im Wiesental,  
Wollen sich zum Danke regen,  
Blicken auf zum Himmelsaal.

Der in Milde sprach: „Es werde!“  
Gab auch Deiner Stimme Klang,  
Für die Schönheit dieser Erde  
Bringe ihm ein Lied zum Dank.

W. Sondermann, Preßwerkf.

## Gartenbau u. Kleintierzucht

### Gartenarbeiten im Mai



Bei günstiger Witterung pflanzen wir im Gemüsegarten gegen Mitte des Monats Tomaten, Sellerie, Gurken und Kürbis. Diese lieben alle einen stark gedüngten, nahrhaften Boden, insbesondere Kürbis und Gurken. Bei den Tomaten und Sellerie beachte man, daß nur alter, abgelagerter Dünger verwandt wird. Tomaten lieben ganz besonders einen sonnigen Stand, Südwände sind, um ein sicheres Wachstum und eine frühe Ernte zu erzielen, dafür sehr geeignet. Ebenso verlangen Gurken und Kürbis eine freie, sonnige Lage.

Tomaten mit gut durchwurzeltem Topfballen sind allen anderen unbedingt vorzuziehen. Ueberständige und geile Pflanzen sind zu verwerfen und werden nie den erwarteten Ertrag bringen. In der Kultur hat sich die Eintriebige als die sicherste erwiesen. Alle sich bildende Nebentriebe werden sofort ausgebrochen, wenn sie eine Länge von 3—4 cm haben. Selleriepflanzen werden nicht zu tief gepflanzt. Verwendet man, wie bereits früher erwähnt, pikierte Pflanzen und pflanzt man dieselben nicht zu tief, wird man bestimmt einen sicheren Knollenansatz erreichen. Um dieselbe Zeit legen wir Busch- und Stangenbohnen. Die Bohne, eine Gesellschaftspflanze, wird stets mit 5—7 Samenkörnern zusammen ausgelegt. Vor Mitte Mai Bohnen auszu-

legen empfiehlt sich nur dort, wo ein Ueberdecken gegen Nachfröste möglich und wirtschaftlich ist. Als Folgefaat können im Mai alle anderen Gemüsearten ausgesät bzw. gepflanzt werden. Gegen Ende des Monats werden die späteren Kohlsorten und Rosenkohl gepflanzt.

Alle im Gemüsegarten sonst zu dicht stehende Aussaaten werden ausgelichtet und wir beginnen zwischen dem früh gepflanzten Gemüse allmählich zu hacken, besonders da, wo das Land von Natur ein schweres, festes ist.

Ist das Wetter ein warmes, wird man alle 10—14 Tage Rhabarber ernten können.

In abgeerntete Mistbeeten säe man als Folgeausaat Schnittsalat, auch lassen sich dieselben sehr gut mit Gurken bepflanzen.

Im Obstgarten stehen Erdbeeren, Kirschen und Birnen in voller Blüte. Ist der Mai ein trockener und werden infolge dieser Trockenheit die Bäume im Fruchtansatz gestört, schlemmen wir in einem Umfange der Kronenbildung eines Baumes das Erdreich stark an. Nach der Blüte der Obstbäume und Obststräucher ist eine Besprikung mit Kupferalkbrühe, der etwas Arsenkupferalkpulver zugefügt ist, sehr zu empfehlen.

Im Ziergarten pflanzen wir nach dem 15. Mai alle Arten von Blumenzpflanzen aus. Beim Ankauf achte man auf kurzgedrungene, abgehärtete und gesunde Pflanzen. Für Beete eignen sich sehr gut: Geranium, Fuchsien, Begonien, Lobelien, Petunien und Tagetes. Für Blumenkästen: Geranium, Hängegeranium, Fuchsien, Petunien und Lobelien. Zu empfehlen ist stets, die Pflanzen in einer bekannten Gärtnerei zu bestellen und die Kästen wie auch Beete durch einen fachkundigen Gärtner herrichten zu lassen. Auf Sonderbeete werden zum Schnitt: Dahlien, Zinnien, Clarkien, Tagetes, Nelken, Löwenmaul, Asters u. a. m. gepflanzt. Bei allen blühenden Pflanzen achte man auf einen sonnigen Stand und ein regelmäßiges Gießen bei trockenem Erdreich.

Gartenwege, die Unkraut zeigen, werden geschaufelt und die Kiesabdeckung ergänzt.

Körnerfutter in gewicktem Zustande ist weniger wertvoll als trockenes Körnerfutter. In die gewickten mit Wasser gefüllten Körner können die Verdauungsfäfte schwer eindringen, jedenfalls vermischen sie sich mit dem Wasser, werden also verdünnt und in ihrer Wirkung abgeschwächt. Selbstverständlich ist bei trockener Fütterung stets reines Wasser bereitzustellen.

## Turnen und Sport

### Lehrlings-Turn- und Sportverein (D.T.)

#### Abteilung Fußball



Zwei unserer Jugendmannschaften waren am Sonntag, dem 28. April 1929 Gast des benachbarten Fußballklubs Winz-Baak. Die 2. a-Jugend trennte sich nach gleichwertigem Spiel beider Gegner mit 1:1.

Die Schüler verstanden es mal wieder, durch einen 1:0 Sieg ihre gute Form zu beweisen, bereits nach fünf Minuten Spieldauer sandte der Halbrechte den Ball unhaltbar zwischen die Pfosten, trotz aller Aufopferung beiderseitig fielen bis zum Schluß keine weiteren Tore mehr.

Unsere Übungsstunden finden jeden Montagabend von 6—8 Uhr auf unserem Sportplatz an der Ruhr statt. Mit „Ball Heil“ der Fußballwart.

### Unsere Wanderung am Sonntag, dem 28. April 1929

Die Wanderung des L.T.S.V. am 28. 4. 1929 zeichnete sich durch starke Beteiligung gegenüber früheren Wanderungen aus. Wir gingen vom Hattinger Gemeindehaus nach Niederweningen. Dort kamen wir



Jugendherberge Waldhaus Antonihof (Zw. N. Pfalz)

Mit freundlicher Genehmigung des Verlages dem Kalender „Deutsches Wandern“, Kimpert, Leipzig, entnommen

gerade richtig zum Kirchgang. Nach dem Gottesdienst ging's mit Sang und Klang nach Altendorf. Dort wurde eine Pause gemacht und die Ruine besichtigt. Eine Ruine ist immer ein Anziehungspunkt für Jungens; so sind denn auch alle, die ihren Anzug nicht so sehr zu schonen hatten (wie einige kleine Kavaliere), durch alle Gewölbe und Löcher gestöbert.

Von Altendorf ging's über Winz Baak nach Hattingen zurück. Diese Wanderung bekam eine besondere Note dadurch, daß das Wetter herrlich war und unser Trommlerkorps seinen ersten Ausmarsch damit verband. 1,30 Uhr hielten wir am Zentralthheater in Hattingen, und man darf sagen, in frischer und guter Haltung.

Mit dem Wunsche, daß bei der nächsten Wanderung noch kräftiger gefungen wird, rufe ich allen Teilnehmern ein kräftiges Wanderheil zu.  
Der Wanderwart.

## Vereins-Nachrichten

### 3. Stiftungsfest

des Lehrlings-Turn- und Sportvereins (D. T.) Henrichshütte



Wie stets, so hatte auch am Sonntag, dem 21. 4. 29 der L. T. S. B. H. ein vollbesetztes Haus aufzuweisen. Was seit dem Bestehen des Vereins auf dem Gebiete des Sportes geleistet worden ist, wurde uns von sämtlichen Abteilungen innerhalb des Vereins gezeigt.

Der im großen Adleraal veranstaltete Abend wurde eröffnet mit einem schneidigen Marsch des Trommlerkorps des L. T. S. B. H. In der Begrüßungsansprache betonte der Leiter der Lehrwerkstatt, Herr Dr. Ing. Berling, daß der Sport und die Körper-

pflge dazu diene, nicht nur den Körper, sondern auch den Geist und den Charakter zu bilden. Als Gäste des Abends konnten wir den Turnverein „Frish auf“ Welper und „Tura Hattingen“ begrüßen, welche mit dazu beitrugen, den Abend zu verschönern. Anschließend folgten Turnvorführungen, Frei- und Bodenübungen, Körperschule, ferner Geräteturnen und Kürfreiübungen. Besonderen Anklang fand der Flaggenreigen des L. T. S. B. H. und das elektr. Reulenschwingen von Tura Hattingen.

**Sauerkraut** ist und bleibt das **Volksnahrungsmittel** gesündeste u. billigste

**Berücksichtigen Sie unsere Inserenten**

EINE NEUE ENTDECKUNG GEGEN

# RHEUMATISMUS



Eine wunderbare tropische Pflanze, von der man Tee bereitet, den man trinkt, um Harnsäure auszuscheiden und weitere Säurebildung zu verhüten.

Diese Anzeige richtet sich besonders an diejenigen, die schon allerlei Mittel gegen Rheumatismus erfolglos versucht haben.

Nach all den schmerzlichen Enttäuschungen wende man sich vertrauensvoll an mich!

Ich bin Londoner Kaufmann von Beruf, treibe aber kein Geschäft mit Geheimmitteln oder fragwürdigen Arzneien. Ohne dass ich damit gegen irgendwelche Präparate etwas sagen will, fühle ich mich nach meinen eigenen persönlichen Erfahrungen doch dringend dazu berufen, meine Entdeckung als ein höchst wirksames Heilmittel gegen Rheumatismus der Öffentlichkeit anzubieten.

Es ist ein Tee, der aus den Blättern einer als „Hervey“ bekannten tropischen Pflanze leicht und mühelos von jedermann selbst zubereitet werden kann. Nach dem Genuße dieses Tees macht sich alsbald eine wohltuende Wirkung bemerkbar, die mehr und mehr in Erscheinung tritt, bis dauernde Erleichterung erzielt ist. Die täglich einlaufenden Anerkennungs-schreiben sind die beste Empfehlung für „Hervey.“

**PROBE GRATIS**

**SICHERE, SCHNELLE UND DAUERNDE BESSERUNG**

Man nehme den Tee (dessen Geschmack durchaus anspricht) jeden Morgen, und die weitere Ansammlung von Säuren im Körper wird zum Stillstand kommen.

Gerade diese Eigenschaft der Verhinderung neuer Säurebildung ist es, die allen sonst bekannten Mitteln gegen Gicht und Rheumatismus ermangelt, obwohl sie vielleicht vorübergehend Erleichterung zu schaffen vermögen. Der Erfolg aber, den mir nach jahrelangem Leiden „Hervey“ binnen weniger Wochen brachte, könnte vielleicht auch Ihnen gewiss sein, wenn Sie nur einen ernstlichen Versuch damit machen wollten.

Teilen Sie mir unverbindlich Ihre Adresse durch Postkarte mit, damit ich Ihnen ein Probepaket gratis und portofrei zusende, und wenn Sie sich von der Heilwirkung des Tees überzeugt haben, so können Sie weitere Packungen zu mäßigem Preise von mir beziehen.

Adresse: Herrn H. J. Lee, Importeur, Düsseldorf Sect. 46, Alexanderstraße 21.

**N.B.** Bitte höf., Karte oder Briefumschlag links oben mit „Hervey“ zu bezeichnen, um Verzögerung in der Lieferung zu vermeiden. Herr Lee ist bereit, Agenturen für britische, indische und australische Märkte zu übernehmen. Nur erstklassige Häuser können berücksichtigt werden. Briefe mit vollständigen Angaben bitten wir mit dem Wort „Agency“ versehen zu wollen.

Am Schluß der Veranstaltung sprach Herr Oberingenieur Raut h im Namen der Direktion seine Anerkennung für das Geleistete aus und gab der Hoffnung Ausdruck, daß im selben Geiste im Verein weiter gearbeitet werden möge wie bisher.

Mit den Klängen eines flotten Marsches fand der schöne Abend seinen Abschluß.  
Wingels.

## Werks-Allerlei

### Familiennachrichten

#### Verheiratet

27. 4. 29 Emil Bedmann, Elektr. Werkst.; 27. 4. 29 Wilhelm Mählhausen, Stahlwerk.

#### Geburten

Ein Sohn: 18. 4. 29 Hans — Hans Tesch, Hochofen; 19. 4. 29 Gerb — Johann von Heesen, Stahlwerk; 23. 4. 29 Albert — Albert Niederdräng, Walzw. II.

Eine Tochter: 18. 4. 29 Gisela — Johann Barzen, Hochofen; 18. 4. 29 Marianne — Josef Dollng, Stahlwerk; 19. 4. 29 Elvira — Ulrich Lamp, Hammerwerk; 22. 4. 29 Ursula — Friedrich Vibra; Blechschmiede; 24. 4. 29 Elvira — Robert Berker, Walzwerk II; 26. 4. 29 Hannelore — Adolf Kuhle, Blechschmiede; 28. 4. 29 Wilmar — Heinrich Neuhaus, Hammerwerk; 28. 4. 29 Hildegard — Otto Damaschke, Elektr. Werkst.

### 25 jähriges Dienstjubiläum



**Karl Zwilling**  
Dreher, Mechanische Werkst. Eingetret. 5. 4. 1904



**Hermann Müller**  
Eingetr. 20. 4. 1904  
Beamter im Betr.-Büro des Walzwerks

#### Sterbefälle

19. 4. 29 Otto Wilbe, Walzwerk (Ehefrau); 20. 4. 29 Aug. Menge, Eisengießerei (Ehefrau).

## Kleine Anzeigen

Gerrenfahrrad m. Zubehör, Marke Brennabor, zum Preise von 30,00 Mk. abzugeben. Hattingen, Emschstraße 16.

Grammophon billig zu verkaufen. Dasselbst eine Bettstelle mit Matraze billig zu verk. Hattingen, Dillstraße 1a, 1. Etg.

Eine vollständige Kücheneinrichtung u. einen Staubsauger billig zu verkaufen. Hattingen, Mühlenwinkel 1

Eine Kirschbaum polierte Bettstelle mit fast neuer Matraze billig zu verkaufen. Welper Bebelplatz 11

Eine gut erhaltene Bettstelle m. Matraze z. verk. Dasselbst ein fast neues Damenrad gegen ein Grammophon umzutauschen. Winz, Hattingen, Königssteinerstraße 18, 1. E.

Fast neuer Promenadenkinderwagen billig zu verk. Hattingen, a. Rosenberg 17 1. E.

Gut erhalt. Gerrenfahrrad bill. z. verkaufen. Hattingen, Unionstraße 38 1. E.

## KÄSE

feinste schnittf. Ware 3/Rinde in echt Stann Fils. 1/2 f. 9 Pfd. 2 Bl. 6,90 Holl. 1/2 f. 9 Pfd. 2 Bl. 7,90 Nachn., Porto und Verp. 1.— extra.

Carl Wacker, Käsefabrik Altona-Bahrenfeld 1285

## Ohne Anzahlung Steppdecken

Mk. 2.— wöchentl. direkt ab Fabriklager. Off. u. H665 a. d. Rhein.-Westf. Korrespond. (Zim. 410) Düsseldorf, Pressehaus a. Königsplatz

## D. D. D. befreit Sie von Hautjucken!

Fordern Sie eine Gratis-Probeflasche.

Welche Wohltat, wenn die kranke Haut schon nach wenigen Minuten von ihrem brennenden Juckreiz befreit wird!

D. D. D.-Heilmittel ist von überraschender Wirksamkeit. Rasch und sicher schafft es Ihnen Linderung und wirkt bei ständig. Gebrauch selbst in veralteten oder vernachlässigten Fällen Hitzpocken, Flechten aller Art, Hautjucken, Nasenröte und juckende Hämorrhoiden sind nur einige der vielen Hautkrankheiten, die D. D. D. mit überraschendem Erfolg bekämpft hat



Grosse Flasche M. 6,—  
Kleine Flasche M. 2,75

Bestellen Sie eine Probeflasche gratis

## D. D. D.

Erhältlich in Apotheken, wenn nicht vorrätig, portofrei von Schäfers Versand-Apotheke (Abtlg. R) Berlin W 62, Kleiststraße 34

# Demmlers

Kleidung für Herren und Knaben ist gut und preiswert  
In Berufskleidung großes Lager nur bewährter Fabrikate  
Herrenmodenhaus G. DEMMLER, Hattingen, Gr. Weilstrasse 10/12



Plakate, Programme, Statuten,  
Eintrittskarten, Briefbogen usw.  
in feinsten Ausführung  
bekannt billig.  
**Buchdruckerei H. Pasch**  
Hattingen, Bahnhofstr. 31.  
Telefon 2493

## Preiswerte Reparaturen

Schuhbesohlanstalt

**Fenster**

Heggerstraße 56

Elegante Anfertigung  
nach Maß

Neueste Stoffe eingetroffen!

**A. SCHWAB**

Kirchplatz 31

# wollen Sie Tapeten

kaufen? Dann  
versäumen Sie nicht,

sich meine neue Kollektion  
anzusehen. Ich bringe, was  
Sie suchen, zu den  
**billigsten** Preisen.

**Emil Schmidt**

Hattingen, nur Bahnhofstr. 2.

Beachten Sie bitte meinen Ausstel-  
lungsraum Gr. Weilst., neben dem  
Weiltor. - Verkauf nur Bahnhofstr. 2.

**Neu! Heggerstraße 40**  
ELEKTRON Mühlhaus & Schlimme  
**Beleuchtungskörper, Radio**  
elektrische Waschmaschinen usw.  
Zwanglose Besichtigung erbeten.

**Sämtl. Sportartikel**  
liefert gut und preiswert

**J. KRINGS**  
Untermarkt 8

**Paul Hey**  
Herrenfriseursalon  
(neben Drenhaus)

**Kaufmännischer Privatunterricht**  
**H. J. Vogel**, kaufm. Privatlehrer  
Hattingen-R., Bahnhofstraße 36.

Deutsch, Rechnen, Schönschreiben, Rund-  
schrift, Buchführung (einf. dopp. amerik.),  
Stenographie, Maschinenschreiben, kaufm.  
Schriftverkehr wird durch gründlichen  
Einzelunterricht billig u. verhältnis-  
mäßig schnell gelehrt. Sämtliche  
Fächer u. Fächernachwahl.

Anmeldungen: Montags, Mittwochs, und  
Freitags von 10-11 $\frac{1}{2}$  und 5-8 Uhr.

**Schultornister** und alle sonstigen  
**Lederwaren** in größt. Auswahl  
**Kofferhaus Zschau,**  
Gr. Weilststraße



**PHOTO**

Voigtländer, Zeiß-Ikon, Agfa,  
Patent-Etuikameras, überhaupt  
alle Markenkameras liefern wir  
als das größte Photo-Spezial-  
Haus Deutschlands, ohne Auf-  
schlag, ohne Zinsen gegen  
Teilzahlung mit

$\frac{1}{3}$  Anzahlung,

**Rest 3-6 Monatsraten**

Photokatalog 132 Seiten  
kostenlos, 5 Tage zur Ansicht.

Deutschlands größtes Photo-Spezial-Haus  
**Photo-Porst / Nürnberg A104**  
Lorenzer Platz 15

**Polytechnikum Friedberg**  
MASCHINENBAU · HOCH- u. TIEFBAU · ELEKTROTECHNIK  
Semesterbeginn: Anfang April u. Oktober  
Drucksachen durch das Sekretariat

Inserieren  
bringt  
Gewinn

# Konsumanstalt Henschel & Sohn A.-G.,

Abt. Henrichshütte,  
Hattingen-Ruhr

## Abteilung Manufakturwaren

Wir bieten unserer Kundschaft große Auswahl in fol-  
genden Artikeln:

### Herren- Tag- und Nachthemden

Schlafanzüge, Sporthemden, abwaschbare Kragen,  
Taschentücher, Sportgürtel, Hosenträger, Socken- und  
Ärmelhalter, blaue Schirmmützen.

### 1 Posten Oberhemden sehr preiswert

Damen - Tag- und Nachthemden, Schlafanzüge, weiße  
Beinkleider und Unterröcke, Taschentücher, kunst-  
seidene Unterwäsche.

Knaben- und Mädchen- Wäsche, Erstlings-  
wäsche, Taufkleidchen und Höschen.

### Frottiertwäsche, Handtücher und Badetücher

Knaben-Waschblusen und Anzüge weiß u. gestreift.  
„ Sportanzüge  
„ Anknöpffosen mit Sporthemden.

Große Auswahl in Teppichen und Läufer-  
stoffen, Linoleum und Balatum

## Abteilung Sch u h w a r e n

Schema C 86

## Sieg der Idee



Die Frage: „**Welches ist die voll-  
kommenste Beschuhung?**“ ist  
längst zu Gunsten der in aller Welt  
getragenen „Chasatta“-Schuhe ent-  
schieden.

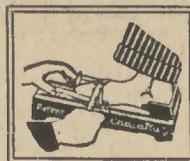
Ihre unerreichten Vorzüge, **ana-  
tomisch richtig** zu sein, mit der  
besonderen Note: „**Vollendet in  
Schönheit und Form**“ stempeln  
„Chasatta“-Schuhe zur tonangebenden  
Fußbekleidung.

Gehen Sie mit der Zeit mit und tragen  
Sie zum Wohl Ihrer Füße die von  
vielen Ärzten empfohlenen

**fertigen Schuhe nach Maß**

**„Chasatta“**

für Promenade, Sport, Gesellschaft.



Kostenlose Fußmessung.  
Broschüre C. 86 gratis.

Alleinverkauf:  
**Henschel & Sohn A.-G.**  
Konsumanstalt — Henrichshütte